

Parkring - Info

Mitgliederzeitung des Parkring e.V.
Gartenstadt Neu-Tempelhof



Parkring e.V.

Ausgabe 02 - November 2007

www.parkringneutempelhof.de

Liebe Mitglieder, hallo Nachbarn !

Seit vergangenem Frühjahr hat die Arbeitsgruppe der Anwohner um den Adolf-Scheidt-Platz die Pflege der dortigen Schmuck-anlage rund um den Storchbrunnen

übernommen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Lange ist es her, dass der Platz sich

so schön präsentierte und den Passanten und Anwohnern so viel Freude bereitet. Für unseren Verein, der nun ein Jahr besteht, war das Projekt ein „Pilot-Vorhaben“, schließlich wussten wir selbst nicht genau, ob sich die Anwohner von der Idee

bekannt geben, zu denen herzlich eingeladen ist. Mit einiger Spannung sehen wir auch unserer ersten Mitgliederversammlung am 29.11.07 entgegen,

zu der wir ebenfalls herzlich einladen. Vorgenommen haben wir uns einen weniger förmlichen

und vereinsmeier-mäßigen Ablauf, sondern vielmehr einen für alle auch schönen und informativen Abend, der natürlich – sonst wären wir nicht in Deutschland – allen Formalien genüge tun muss. Bei der Lektüre viel Freude! Christoph Götz

Einladung zur Mitgliederversammlung

am 29.11.07 um 19.00 h im Gemeindehaus Badener Ring 23

kommt alle - Tagesordnung auf Seite 3



Abb.1 :Adolf-Scheidt-Platz 01/07 Zustand vor Pflegeübernahme durch den Parkring e.V.

anstecken lassen, hier aktiv zu werden. Der nun festzustellende Erfolg gibt unserem Konzept recht und macht Mut für den Wiederaufbau des Rosengartens am Rumeypfad, den wir im kommenden Frühjahr angehen und die anschließende Pflege dieses Schmuckstücks in eigener Regie organisieren wollen. Auch hier soll gelten: Mitmachen macht Freude und ist willkommen!

In dieser, zweiten Ausgabe der Mitgliederzeitung, die nun den Namen Parkring-Info trägt, wollen wir über die nächsten Projekte im einzelnen informieren, in der Rubrik „kleine Kiezgeschichte“ über die frühere Straßenbahn in unserer Siedlung berichten und natürlich die anstehenden Termine im Herbst



Abb.2 : Adolf-Scheidt-Platz 09/07 Ergebnis nach einjähriger Pflege durch die Projektgruppe ASP

Herbst - Termine auf eine Blick

Sa., 10.11.07, 10 h Kastanienlaubaktion
Bundesring

So., 11.11.07, 16.30 h Der Parkring singt und leuchtet! – Laternenumzug

Sa., 17.11.07, 11.00 h Aufräumaktion am Kynastteich

Do., 29.11.07, 19 h Mitgliederversammlung

Sa., 01.12.07, 10h historische Grabung am Rosengarten Rumeypfad / Peter-Strasser- Weg

Parkring-Info Mitgliederzeitung des Parkring e.V.

Projektbericht Senkgarten

Den meisten Neu-Tempelhofern ist die Situation bekannt: Der Staudengarten am Rumeypfad, dicht an der Boelckestraße, bietet ein unerfreuliches Bild. Seit dem vergangenen Jahr ist die komplette Bepflanzung in der abgesenkt liegenden Anlage entfernt, Unkraut wuchert, Müll sammelt sich an. Grund für den Parkring e.V. sich des Gartens anzunehmen. Am 29. September kam eine Runde von Anwohnern frohen Mutes zusammen um über den weiteren Umgang mit dem Garten zu diskutieren. Dabei reichten die Vorstellungen von einer Beseitigung des Schandflecks durch Verschüttung bis hin zu einer liebevollen Neubepflanzung.



Abb.3 :Staudensenkergarten von Rudolf Fischer um 1936

Als überwiegendes Meinungsbild wurde durch die Mitglieder des Vereins aus dem Termin mitgenommen, dass zunächst eine Reinigung und Neubepflanzung vorgenommen werden sollte, die nicht zu viel Pflegeaufwand verursacht. Das Bezirksamt signalisierte Zustimmung; man schien froh zu sein, dass sich hier etwas tut. Doch als so einfach stellte sich die Angelegenheit letztlich doch nicht heraus: Da auch der Staudensenkergarten im Gartendenkmal Parkring liegt, redet die Landesdenkmalpflege hier ein Wörtchen mit. Und von dieser Seite wird dringend davor gewarnt, zu viel Herzblut in den Garten in seiner derzeitigen Form zu geben, schließlich ist mittelfristig die Beseitigung der vorhandenen Anlage aus den 1980er-Jahren mit ihren hässlichen Betonstützwänden geplant. Wieder hergestellt werden soll dafür der Garten in seiner viel schöneren Grundform aus den 1920er-Jahren („mehr lang als breit“) und mit Natursteinmauern aus Rüdersdorfer Kalkstein, umgebendem Scherenzaun, Vogeltränke und detailverliebter Staudenbepflanzung.

Auch für uns Anwohner wäre dies sicherlich die schönere Lösung. Doch unbeantwortet ist bislang,

wer den Bau finanziert, schließlich sieht der Bezirk dafür keine Möglichkeit. Der Parkring e.V. will daher zweigleisig weiterarbeiten: Kurzfristig soll der Garten zum Frühjahr mit einfachen Mitteln (Reinigung, Rasenansaat, wenige Stauden) hergerichtet werden. Gleichzeitig soll das durchaus nachvollziehbare Bestreben der Denkmalpflege zur Wiederherstellung des älteren und viel schöneren Gartens zielgerichtet weiter verfolgt und die notwendigen Mittel akquiriert werden.

Christoph Götz



Abb.4 : Säuberung des Staudensenkgartens durch den Parkring e.V. am 29.09.07

Der Parkring singt und leuchtet!

Unter diesem Motto findet in diesem Jahr erstmals eine Kooperation der Kirchengemeinden und des Parkring e.V. bei der Organisation des Laternenumzugs der Kinder durch unseren Kiez statt. Die Kinder ziehen ab 16.00 h mit St. Martin auf dem Pferd und singend vom Rumeypfad / Boelckestraße über den Bundesring und den Schreiberring zum Bäumerplan. Der Parkring e.V. ruft die Anwohner auf, ihre Häuser und Gärten mit Lichtern zu schmücken damit der Umzug in diesem Jahr zu einem besonderen und festlichen Erlebnis für alle wird. Kinder und Eltern sowie alle Interessierten sind zur Teilnahme natürlich herzlich eingeladen!

Pleiten, Pech und Pannen – der Kynasteich

Der Parkring e.V. lädt alle Tatkräftigen herzlich ein, am 17. November bei der Reinigung des Kynasteichs (zwischen Parkringbrücke und Loewenhardt-damm) mitzuwirken.

Das künstliche Gewässer wurde erst 1998 neu angelegt. Um diese Erneuerung gab es damals einigen Ärger, war doch der ursprüngliche, um 1910 angelegte Teich durch eine Lehmschicht aus ungebrannten Ziegelsteinen vom märkischen Sand getrennt, der neue erhielt dagegen eine Folienabdichtung, die aber im ersten Anlauf nicht dicht war. Da man das Verschulden für den aufgetretenen Schaden bei Hundebesitzern vermutete, die ihre Hassos und Waldis am Teichufer allzu freudig buddeln ließen, wurde das Areal nach der erneuten Sanierung mit einem Zaun umgeben, dessen Höhe aber darauf schließen lässt, dass das Gartenbauamt auch anderes Getier bis zur Giraffengröße unter Verdacht hatte. Kaum der Erwähnung wert erscheint an dieser Stelle, dass der Zaunkäfig zunächst ohne Zugangstür errichtet wurde. Gespeist



Abb.5 : Wasserkaskadenwand am Loewenhardt-damm 10/07

wird der Teich über die historische Wasserkaskadenwand am Loewenhardt-damm, die aber nur in den Sommermonaten zum „Nachfüllen“ angeschaltet wird und Wasser aus einem Tiefbrunnen bezieht. Nachteilig ist, dass dieses Wasser stark eisenhaltig ist und rot-braune Schlieren auf der historischen Sandsteinkaskade hinterlässt. Als der Teich in seiner ursprünglichen Form um 1910 angelegt wurde, war die Kaskadenwand Teil eines

Kreislaufsystems, bei dem das am hinteren Ende abfließende Wasser über die Kaskade permanent wieder eingespeist wurde, was natürlich wunderschön aussah und keine rot-braunen Schlieren hinterließ. Insofern erscheint das jetzige System nicht so recht zu Ende gedacht.

Bis zu einer Korrektur all dieses Unfugs will der Parkring e.V. aber nicht warten sondern zunächst einmal für Sauberkeit sorgen und den vermüllten Teich wieder in einen ansehnlichen Zustand versetzen. Also: nicht verzagen - den ersten Schritt wagen ! Kommt am 17. 11. um 10 h! Kritz



Abb.6 : Verschmutzung Kynasteich 09/07

**Mitgliederversammlung am 29.11.07,
19 Uhr, Gemeindehaus Badener Ring 23**

Tagesordnung

- 1. Begrüßung und Eröffnung**
- 2. Feststellung der Tagesordnung**
- 3. Bericht über die Tätigkeit des Vereins**
- 4. Aussprache**
- 5. Entlastung des Vorstands**
- 8. Anträge**
- 9. Ausblick auf die weitere Vereinsarbeit**
- 10. Verschiedenes**

Impressum

Parkring e.V. Gartenstadt Neu-Tempelhof

c/o Christoph Götz

Manfred-von-Richthofen-Straße 36, 12101 Berlin

www.parkringneutempelhof.de

Bildnachweis

Abb. 1,2,4,6 Martin Schwarz

Abb. 3 Heimatmuseum Tempelhof

Abb. 5,8 Hermann Türk

Abb. 7 Landesarchiv

Abb. 9 H.U. Stockhorst

Kleine Heimatkunde (2)



Abb.7 : Ausschnitt Linie 66 1930

Die Straßenbahn in Neu-Tempelhof

Alles fing an im Jahre 1913. Damals war es die Linie 44, die von der Schönhauser Allee kam und ihre südliche Endhaltestelle im Hohenzollernkorso (heute Manfred-von-Richthofen-Str.) an der Ecke Deutscher Ring (heute Wolff-/Schreiberring) hatte. Zu dieser Zeit war in Neu-Tempelhof nur der nördliche Teil bebaut und zwar mit stattlichen Mietwohnhäusern. Diese reichten bis zum Parkring, der in diesem Teil schon angelegt war. Auch am Wolffring, wo heute die Kita steht, war gerade ein fünigeschossiges Wohnhaus mit Läden entstanden.

Die Nr. der Straßenbahnlinie änderte sich nach einigen kurzzeitigen Umnummerierungen im Jahr 1924 in 66. Die Wagen dieser Linie hatten schon einen weiten Weg aus Hohenschönhausen zurückgelegt, als sie hier bei uns ankamen. Die Verlängerung im Jahr 1927 war eher bescheiden und brachte die Bahn bis zum Adolf-Scheidt-Platz. Aber mit dem fortschreitenden Bau der Gartenstadt folgte drei Jahre später der Weiterbau auf eigener Trasse durch den Zähringerkorso (heute Werner-Voß-Damm), den Wittelsbacherkorso (heute Boelckestr.) und dann weiter durch die Manteuffelstraße. Mit der Verlängerung im August 1930 übernahm die Linie 96 den Verkehr, wobei sie mit ca. 22 km zu einer der damals längsten Linien der Berliner Straßenbahn wurde. Sie verkehrte vom Zentrum der Stadt, von der Behren- Ecke Markgrafenstraße bis zur Machnower Schleuse. Kurz vor Ende des



Abb.8 : Ausschnitt Liniennetz BVG 1939

zweiten Weltkriegs musste der Straßenbahnverkehr eingestellt werden.

In der harten Nachkriegszeit waren viele Dinge knapp, so auch der für den Straßenbahnbetrieb notwendige Strom. Dies dürfte wohl wesentlich dazu beigetragen haben, dass die Schienen in Neu-Tempelhof erst im Januar 1950 – nach Ende der Blockade - wieder von der Straßenbahn benutzt wurden. Jetzt bediente die 95 - vom Köpenicker Krankenhaus kommend - auf dem 22,3 km langen Weg zum Attilaplatz die Siedlung. Mit der Spaltung der Straßenbahn im Januar 1953 wurde die Linie geteilt und der West-Berliner Ast endete an der Neuköllner Sonnenallee.



Abb.9 : Straßenbahn an der Boelckestraße 1966

Seit Mai 1961 war es dann wieder die 96, die von der Linden- Ecke Jerusalemer Str. – dicht an der Sektorengrenze – durch die Manfred-von-Richthofen-Str., den Werner-Voß-Damm und die Boelckestraße nach Lichterfelde-Süd verkehrte. Mit der Umstellung auf Busbetrieb ging die Ära der Straßenbahn in Neu-Tempelhof am 2. Mai 1966 zu Ende. Als letzte Überbleibsel erinnern noch an einzelnen Häusern in der Manfred-von-Richthofen-Str. Aufhängevorrichtungen für Oberleitungen an den sonst längst vergessenen Straßenbahnbetrieb.

Der Vollständigkeit halber muss erwähnt werden, dass die Neu-Tempelhofer sich natürlich auch der Straßenbahnlinien bedienten, die am Rande ihrer Wohngegend fuhren. Das war z.B. die Linien 41 bzw. 141, die seit August 1900 (anfangs ohne Linien-Nr.) auf neu gebauter Strecke bis zum Ende des zweiten Weltkrieges in der General-Pape-Straße fuhr. Viele Linien verkehrten in der Berliner Straße (heute Te-Damm) z.B. im Jahre 1928 sechs Linien. Dabei bog die 73 in Höhe der Paradestraße in die Flughafenstraße ein, um nach etlichen 100m am alten (heute nicht mehr vorhandenen) Empfangsgebäude Endstation zu machen.

Martin Schwarz